

## HINTERGRUNDINFORMATION

### 70 Jahre SICK – 70 Jahre Innovation

#### Vom Sensor zur Sensorintelligenz

Deutschland im Jahr 1946 – Stunde null für Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft. In Vaterstetten bei München hat Erwin Sick in dieser schwierigen Zeit den Mut, Pioniergeist zu beweisen und seine Überzeugung zu verwirklichen. Seine Idee: Optik mit Elektronik für friedliche Zwecke zum Nutzen des Menschen kombinieren. Als „Erfinder aus Leidenschaft“, wie er sich selbst bezeichnet, will er „Geräte mit Pfiff“ entwickeln, die „mehr als andere können“ – sich durch Innovation, Qualität und besonderen Nutzen auszeichnen und abheben. Mensch und Umwelt schützen – die persönliche Motivation von Erwin Sick ist nicht nur Triebfeder seines unternehmerischen Handelns, sondern weist der jungen Firma früh den Weg in nachhaltige Wachstumsmärkte.

Ende September 2016 wird die SICK AG ihr 70-jähriges Jubiläum feiern. Was Gisela und Erwin Sick ursprünglich als „gesunden Mittelbetrieb mit 80 bis 100 ausgesuchten Kräften“ aufbauen wollten, ist heute einer der weltweiten Technologie- und Marktführer für Sensoren und Sensorlösungen für industrielle Anwendungen – ein Global Player mit mehr als 7.400 Mitarbeitern und einem Umsatz von knapp 1,3 Mrd. Euro im Jahr 2015.

#### 1946 – 1971: Die Gründerjahre

Kurz nach Ende des Zweiten Weltkriegs begann die Geschichte der heutigen SICK AG. In einer Baracke in Vaterstetten bei München, wo Gisela und Erwin Sick wohnten, verfolgten sie beharrlich ihre technologischen Entwicklungsziele zur Herstellung optisch-elektronischer Geräte für friedliche Zwecke. Am 26. September 1946 erteilten die US-Behörden Erwin Sick die Lizenz, ein Ingenieurbüro zu gründen. Mit selbstgefertigten Radios sicherte Erwin Sick übergangsweise den Lebensunterhalt der Familie.

Die ersten Aufträge akquirierte er 1949 auf der Messe „ACHEMA – Ausstellungstagung für chemisches Apparatewesen“. Auf der „Deutschen Erfinder- und Neuheiten- Messe“, die im Juni 1951 in München stattfand, präsentierte Erwin Sick das erste Modell seines Lichtvorhangs und erhielt ein Diplom für „schöpferische Sonderleistung“. Am 20. Oktober erfolgte die Patentanmeldung des Lichtvorhangs nach dem Autokollimationsprinzip. Diese Anmeldung bedeutete den technischen Durchbruch.

Auf der „2. Internationalen Werkzeugmaschinen- Ausstellung“ in Hannover 1952 zeigte SICK den ersten serienreifen Unfallschutz-Lichtvorhang. Die danach eingehenden Bestellungen erforderten den Aufbau einer Serienproduktion und weitere Investitionen. Ein von ihm entwickeltes Druckmarken-Steuerungsgerät und der Lichtvorhang etablierten sich auf dem Markt.

Da das Unternehmen expandierte, reichte die Baracke der Familie bald nicht mehr aus. 1954 bemühte sich Erwin Sick im Freistaat Bayern vergeblich um einen Aufbaukredit. In Baden-Württemberg konnte dieser gefunden werden. SICK zog von München ins badische Oberkirch um. Am neuen Standort produzierten die Mitarbeiter das Druckmarken-Steuergerät und den Lichtvorhang in kleinen Serien. Neben deutschen Unternehmen wussten zu dieser Zeit bereits Kunden aus Frankreich, Italien und der Schweiz die Produkte zu schätzen.

Schon zwei Jahre später, 1956, zog das Unternehmen aufgrund des weiter gestiegenen Platzbedarfs erneut um, diesmal nach Waldkirch. Bereits 25 Mitarbeiter arbeiteten zu der Zeit für SICK. Im Oktober desselben Jahres wurde SICK das Patent für eine neuartige Reflexions-Lichtschranke erteilt, die später eines der umsatzstärksten Produkte des Unternehmens werden sollte.

Bereits 1958 – lange vor der Umweltschutzbewegung – meldete Erwin Sick eine Vorrichtung zur Rauchüberwachung zum Patent an. Sie sollte dazu beitragen, gesundheitliche Schäden durch Rauch zu vermeiden. Dieses Gerät stellte den Ausgangspunkt für die Aktivitäten der Firma auf dem Gebiet der Umweltmesstechnik dar. Wie bereits beim Lichtvorhang war SICK auch hier Vorreiter.

In den folgenden Jahren wuchs das Unternehmen weiter. Erwin Sick gründete 1960 in München zusätzlich das Institut für Automation, in dem neue Technologien entwickelt wurden. Der Betrieb in Waldkirch blieb für die Weiterentwicklung und Produktion zuständig.

1971, im Rahmen der Feier zum 25-jährigen Bestehen des Unternehmens, die in der Stadthalle Waldkirch stattfand, erhielt Erwin Sick das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. „Wir brauchen zweifellos nicht mehr, sondern bessere und sinnvollere Technik“, so Erwin Sick in seiner Rede.

### **1972 – 1996: Auf dem Weg zum internationalen Konzern**

Anfang der 70er-Jahre begann das Unternehmen seine internationale Expansion. Die erste Tochtergesellschaft wurde 1972 in Frankreich gegründet, bereits 1975 erfolgte die Gründung einer Vertriebsgesellschaft in den USA.

1976 firmierte das bislang als Einzelfirma geführte Unternehmen in die Erwin Sick GmbH Optik-Elektronik um. Das Unternehmen investierte zehn Millionen DM in einen Neubau in der Sebastian-Kneipp-Straße, der heutigen Erwin-Sick-Straße, in Waldkirch. Auf mehr als 13.000 Quadratmetern fanden 1977 die Entwicklung, Produktion, Verwaltung und Sozialeinrichtungen Platz. Auch eine Lehrwerkstatt konnte gegründet werden.

Die Technische Universität München verlieh Erwin Sick bereits im November 1980 den Doktor-Ingenieur ehrenhalber in Anerkennung seines Beitrages „zur wissenschaftlichen und konstruktiven Entwicklung von optischen Geräten mit elektronischer Signalauswertung“. Zwei Jahre später erhielt Erwin Sick die Diesel-Medaille in Gold „für seine vielfältigen Erfindungen in der Opto-Elektronik“.

Am 3. Dezember 1988 starb Dr. Erwin Sick im Alter von 79 Jahren an den Folgen eines Herzinfarkts. Unmittelbar nach dem Tod ihres Manns schrieb Gisela Sick an die Geschäftsführung und Mitarbeiter. Sie versicherte, dass sie das Lebenswerk fortführen werde: „Unter der bewährten und fachlich fundierten Leitung unserer Geschäftsführer sowie Ihrer tatkräftigen Mitarbeit wird es uns gemeinsam gelingen, das Unternehmen Erwin Sick GmbH weiter erfolgreich in die Zukunft zu führen.“ Ununterbrochen bis zum heutigen Tag begleitet Gisela Sick das Unternehmen, inzwischen – unterstützt von den beiden nächsten Generationen – als Ehrenvorsitzende des Aufsichtsrats.

### **1996 – 2016: Vom internationalen Unternehmen zum globalen Konzern**

Im Rahmen der zunehmenden Globalisierung folgten u. a. Gründungen von Tochtergesellschaften in Spanien, Finnland und Singapur. Auch die Gründung der Erwin Sick Engineering GmbH mit Sitz in Dresden sowie einer Produktionsstätte in Ungarn fällt in diese Zeit.

Um mit den neuen Anforderungen Schritt zu halten und unter den veränderten Bedingungen weiterhin wettbewerbsfähig zu bleiben, wurde die Erwin Sick GmbH 1996 in eine Aktiengesellschaft umfirmiert.

Die folgenden Jahre waren geprägt von technischen Innovationen, z. B. der Lichtlaufzeit-Sensorik, zwei- und dreidimensionalen Kamerasensoren, sowie dem Ausbau des Technologie-Portfolios durch die

Übernahme von Unternehmen, u. a. der Maihak AG sowie des Donaueschinger Drehgeberherstellers Stegmann.

Zum 60-jährigen Firmenjubiläum 2006 waren weltweit über 4.000 Mitarbeiter im SICK-Konzern tätig. Mit mehr als 40 Tochtergesellschaften und Beteiligungen ist SICK zu diesem Zeitpunkt in über 20 Ländern präsent. Die Sebastian-Kneipp-Straße wurde zum Gedenken an den Firmengründer in Erwin-Sick-Straße umbenannt.

2009 erhielt Gisela Sick die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg. In der Laudatio wurden ihre Treue zum Standort, ihr Mut und Weitblick bei der Weiterführung des Unternehmens und ihr Engagement für die Aus- und Weiterbildung gewürdigt.

Die Globalisierung ließ das Unternehmen weiter wachsen. Zur besseren Betreuung der Kunden in Asien und Amerika wurden Entwicklungs- und Produktionsstätten in Singapur, Malaysia und in den USA aufgebaut. Aus dem kleinen Unternehmen ist ein globaler Player geworden, der 2013 zum ersten Mal eine Milliarde Euro Umsatz erwirtschaftete.

### **Ein Blick in die Zukunft**

Seit 70 Jahren steht der Name SICK weltweit für innovative Produkte und Lösungen, die Maßstäbe in der Sensortechnologie setzen. Aus genialen Ideen und außergewöhnlichem Pioniergeist wurde Automatisierungstechnik, die die Welt verändert hat. Was Dr. Erwin Sick 1946 begonnen hat, führen heute Mitarbeiter in aller Welt in die neue Zukunft von Industrie 4.0. Mit seinen Produkten schützt SICK die Menschen und die Umwelt. SICK hilft, Prozesse effizienter zu machen und Ressourcen zu schonen.

2004 hat SICK seinen Unternehmensclaim „Sensor Intelligence.“ auf die damals erst in Ansätzen erkennbaren Veränderungen in der Automatisierungswelt ausgerichtet. Dieser Claim formuliert seither die Fokussierung auf die technische Intelligenz weit über die reine Sensortechnik hinaus. Sensorintelligenz wurde bereits erfolgreich in der Automatisierungstechnik positioniert und ist nun ein wichtiger Bestandteil von Industrie 4.0. Die Möglichkeiten, durch eine Vielzahl an Daten effizienter, flexibler, ressourcenschonender und mit höherer Qualität produzieren und liefern zu können, hängen schließlich entscheidend von der Zuverlässigkeit und der Robustheit der Daten ab, die den Input vieler Prozessketten bilden. Dies ist der Ausgangspunkt, damit komplexe Systeme überhaupt autonome Entscheidungen treffen können. „Ohne Sensorik keine transparente Auswertung der Daten“, könnte hierfür eine Kurzformel sein.

70 Jahre SICK bedeuten 70 Jahre Innovation in der Sensortechnologie. Mit neuen, intelligenten Sensoren wird SICK auch zukünftig Maßstäbe in der Sensorik setzen, für Vertrauen in sinnvolle Technologie werben und die Erfolgsgeschichte auch in Zukunft weiter fortschreiben.

SICK ist einer der weltweit führenden Hersteller von Sensoren und Sensorlösungen für industrielle Anwendungen. Das 1946 von Dr.-Ing. e. h. Erwin Sick gegründete Unternehmen mit Stammsitz in Waldkirch im Breisgau nahe Freiburg zählt zu den Technologie- und Marktführern und ist mit mehr als 50 Tochtergesellschaften und Beteiligungen sowie zahlreichen Vertretungen rund um den Globus präsent. Im Geschäftsjahr 2015 beschäftigte SICK mehr als 7.400 Mitarbeiter weltweit und erzielte einen Konzernumsatz von knapp 1,3 Mrd. Euro.

Weitere Informationen zu SICK erhalten Sie im Internet unter <http://www.sick.com> oder unter Telefon +49 7681 202-4183.